

## Berufliche Bildung für Geflüchtete: Integrationshemmnisse

**Welche Faktoren behindern die Integration von Geflüchteten in das System der beruflichen Bildung in Deutschland?**

*Promotionsprojekt (Exposé)*

Das Dissertationsvorhaben beschäftigt sich mit der Integration von Geflüchteten in das deutsche Berufsbildungssystem. Es zielt darauf ab, ein besseres Verständnis für die Faktoren zu schaffen, die eine erfolgreiche Integration von Geflüchteten in das deutsche Berufsbildungssystem hemmen. Die Analyse konzentriert sich auf den Zugang von Geflüchteten zum Berufsbildungssystem sowie auf die Voraussetzungen für eine (erfolgreiche) Ausbildung. Untersucht wird also, welche Faktoren die Integration von Geflüchteten in das Berufsbildungssystem in Deutschland behindern.

Deutschland ist aufgrund seiner starken Wirtschaft und als entwickeltes Land innerhalb der Europäischen Union ein Zielland für eine große Anzahl von Geflüchteten. 2015-2016 wurden rund 890.000 Asylbewerber registriert (BAMF 2015). Insgesamt gab es 2017 weltweit immer noch ca. 65 Millionen Menschen, die aus ihrem Heimatland geflüchtet sind (Granato und Neises 2017). Sie bilden eine vulnerable gesellschaftliche Gruppe, die in den meisten Ländern, so auch in Deutschland, aufgrund ihres Status mit unterschiedlichen Maßnahmen und Programmen bei der Eingewöhnung und den ersten Schritten der Integration unterstützt. Die Integration dieser Gruppe in den Arbeitsmarkt gilt als ein zentrales Instrument des Integrationsprozesses. Dementsprechend ist die Aufnahme einer Ausbildung im Berufsbildungssystem auch der wichtigste Schritt dieser Integration in den Arbeitsmarkt. Allerdings gibt es einige potenzielle Hindernisse in der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten:

- Geflüchtete stellen aufgrund ihrer unterschiedlichen Herkunftsländer und anderer soziodemografischer Faktoren wie Sprache, Alter und sozialer Herkunft eine sehr heterogene Gruppe dar. Darüber hinaus ist die Gruppe der Geflüchtete auch kulturell vielfältig.
- Neben der genannten Heterogenität sind auch die beruflichen Qualifikationen und Erfahrungen der Geflüchteten sehr unterschiedlich. In den meisten Fällen haben sie in unterschiedlichen Bildungssystemen studiert. Laut der IAB-BAMF-SOEP-Befragung verfügen nur 12 Prozent der Geflüchteten über einen Hochschulabschluss oder eine abgeschlossene Promotion, etwa 8 Prozent haben einen beruflichen Abschluss an einer Hochschule erworben (Granato und Neises 2017). Allerdings sind Geflüchtete mit einem Hochschulabschluss erfolgreicher bei der Integration in den Arbeitsmarkt als Geflüchtete mit niedrigeren Qualifikationsniveaus. Auch beim Zugang zur beruflichen Bildung ist die geringe Einstiegsqualifikation ein Problem: Die meisten Geflüchteten, die in das Berufsbildungssystem eintreten möchten, sind einer niedrigeren Qualifikationskategorie zuzuordnen, die ihren Zugang zu den Berufsausbildungsplätzen einschränkt.

Die deutsche Gesellschaft ist mit zahlreichen Geflüchteten konfrontiert, die vor dem Eintritt in den Arbeitsmarkt ausgebildet werden müssen. Wie bereits erwähnt, ist das Berufsbildungssystem ein Schlüsselinstrument des Integrationsprozesses in den Arbeitsmarkt in Deutschland. Insbesondere das duale System, das die praktische betriebliche Ausbildung (Lehre) mit dem eher theoretischen schulischen Lernen kombiniert, ist stark mit dem Arbeitsmarkt verbunden und ermöglicht es den Auszubildenden, berufsbezogene Erfahrungen

zu sammeln, während sie in einem Beruf qualifiziert werden. Bezogen auf die Ausbildung im dualen System kann zudem argumentiert werden, dass zumindest theoretisch keine formalen Eingangsqualifikationen erforderlich sind, und damit auch Geringqualifizierten gute Arbeitsmarktchancen eröffnet werden (Baethge 1999, Baethge 2007, Kohlrausch 2012, Estevez-Abe et al. 2001, Allmendinger 1989). Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass Geflüchtete häufig nicht den Übergang in das duale System schaffen (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2016, Diehl et al. 2009). Das deutsche Berufsbildungssystem steht aufgrund der Heterogenität und insbesondere durch die Unterschiede in den kulturellen und soziodemografischen Charakteristika von Geflüchteten vor großen Herausforderungen. Ziel dieses Projekts ist es, diese Unterschiede und mögliche Hindernisse für die Integration von Geflüchteten im Detail zu analysieren.

### **Forschungsfrage**

Wie diskutiert, stehen Geflüchtete nicht nur beim Zugang zum Berufsbildungssystem, sondern auch bei der Integration in das System vor erheblichen Herausforderungen. Die Art und Weise, wie Geflüchtete mit einheimischen Jugendlichen um den Zugang zum Berufsbildungssystem konkurrieren, und administrative Barrieren im Zusammenhang mit ihrer Integration sind einige der strukturellen Probleme, die auf der Makroebene analysiert werden können. Es kann auch gesagt werden, dass die meisten strukturellen Probleme im Zusammenhang mit der Integration von Geflüchteten von den Verwaltungssystemen in Deutschland herrühren (Rietig 2016). Darüber hinaus werden die meisten Geflüchteten aufgrund ihrer geringen Berufs- und Bildungsabschlüsse und der hohen Konkurrenz beim Zugang zum Berufsbildungssystem zunächst in das Übergangssystem verwiesen (Solga, et.al 2014, BIBB 2018). Das deutsche Berufsbildungssystem besteht aus drei Hauptbereichen: dem schulischen Berufsbildungssystem, dem dualen System und dem Übergangssystem. Das Übergangssystem spielt eine Schlüsselrolle bei der Vorbereitung von Teilnehmer:innen mit geringen Eingangsqualifikationen auf den Eintritt in das duale System. Daher kann die Häufung von Teilnehmer:innen im Übergangssystem und damit die Konkurrenz zwischen Geflüchteten und einheimischen Jugendlichen um den Eintritt in das duale System zur Entstehung einiger struktureller Probleme führen. Zusätzlich beeinflussen auf der Mikroebene Faktoren wie die fehlende Vertrautheit der Geflüchteten mit der deutschen Sprache und der begrenzte Zugang zu sozialem Kapital das Forschungsthema in hohem Maße. Daher kann die Untersuchung der Probleme der Integration von Geflüchteten in das Berufsbildungssystem auf der Mikro- und Makroebene nützlich sein, um die Hauptfrage dieser Forschung zu beantworten. Es ist noch unklar, warum diese Probleme bestehen und was getan werden sollte, um diese Hindernisse zu überwinden. Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen lautet die Hauptforschungsfrage dieser Arbeit: "Was behindert die Integration von Geflüchteten in das System der beruflichen Bildung in Deutschland?" Um die problematische Situation für Geflüchtete in Deutschland genauer erörtern zu können, wird die Analyse auf drei verschiedenen Ebenen durchgeführt:

- Individuelle Faktoren: Ein eingeschränkter Zugang zu sozialem Kapital, wie z.B. eine niedrige Einstiegsqualifikation oder fehlende Sprachkenntnisse, können eine erfolgreiche Integration von Geflüchteten in das System der beruflichen Bildung verhindern. Darüber hinaus ist der Grad des sozialen Kapitals und der individuelle Zugang zu Arbeitsmarktnetzwerken im Rahmen des Rekrutierungsprozesses wichtig.
- Kulturelle Faktoren: Faktoren wie kulturelle Unterschiede könnten die Interaktion zwischen Arbeitgebern und Geflüchteten als Auszubildende beeinflussen.
- Strukturelle Faktoren: Faktoren wie die strukturellen Bedingungen des Systems und die Funktion des Ausbildungsmarktes können die Integration von Geflüchteten in das Berufsbildungssystem ebenfalls erschweren.

## *Theoretischer Rahmen*

Da ich für meine Untersuchung qualitative Methoden gewählt habe, wird keine bestimmte Theorie oder Hypothese getestet. Jedoch werden einige soziologische und ökonomische Theorien als theoretischer Rahmen verwendet, um die Forschungsprobleme im Detail zu erfassen. So wird zum Beispiel die Theorie des sozialen Kapitals von Pier Bourdieu verwendet, um individuelle Faktoren zu analysieren. Der wichtigste theoretische Rahmen im Bereich der kulturellen Faktoren ist die neue Assimilationstheorie von Née und Alba. Die Theorie des segmentierten Arbeitsmarktes wird verwendet, um strukturelle Probleme zu analysieren. Obwohl die genannten Theorien als wichtigster theoretischer Rahmen betrachtet werden, werden andere relevante Theorien während des Forschungsprozesses verwendet, wenn dies erforderlich ist.

## *Methodischer Ansatz*

Der Versuch, ein Problem im Detail zu verstehen und zu erforschen, ist der Hauptgrund für die Wahl einer qualitativen Methode in dieser Untersuchung. Wie bereits dargelegt, geht es in dieser Arbeit nicht um die Verifizierung einer vorher festgelegten Hypothese. Forschungsleitend ist die folgende zentrale Frage: Was erschwert die Integration von Geflüchteten in das System der beruflichen Bildung in Deutschland? Die Beschäftigung mit einer komplexen und mehrdimensionalen Fragestellung wie dieser erfordert eine flexible und weniger strukturierte Methode. Daher ist die qualitative Methode eine der effizienten Strategien, die die Komplexität der Forschung bewältigen kann. Der Grund für die Wahl dieser Methode wird natürlich im methodischen Teil der Arbeit im Detail ausgeführt. Die empirische Analyse basiert auf 20 problemzentrierten Interviews (Witzel und Reiter 2012) mit Geflüchteten in Düsseldorf, die in einem Wohnheim für Geflüchtete leben. Da die interviewten Personen noch im Wohnheim leben, kann davon ausgegangen werden, dass sie noch am Anfang des Arbeitsmarktintegrationsprozesses stehen. Die Interviews werden in der Muttersprache der Befragten geführt, was den Zugang erleichtert und eine mögliche Zurückhaltung bei der Teilnahme an der Studie abmildert. Die problemzentrierten Interviews bestehen aus vier Instrumenten, nämlich einem kurzen Fragebogen, einem Interviewleitfaden, einem Postskriptum und Tonbandaufnahmen der Interviews, die sofort vollständig transkribiert werden sollen. Der Fragebogen wird an alle Bewohner verschickt und erhebt standardisierte Informationen, z.B. über das Herkunftsland, die Qualifikation und den Aufenthaltsstatus. Anhand dieser Informationen werden die Interviewpartner ausgewählt.

Um Schwankungen abzumildern und Integrationsprobleme zu identifizieren, die tatsächlich aus der Organisation des Ausbildungssystems resultieren (und nicht etwa aus einem ungesicherten Aufenthaltsstatus), wird sich die Studie ausschließlich auf Geflüchtete mit einer Aufenthaltserlaubnis konzentrieren. Der Interviewleitfaden wird nach den drei identifizierten Schlüsselementen strukturiert, die die Integration von Geflüchteten in das Berufsbildungssystem beeinflussen, nämlich individuelle, kulturelle und strukturelle Faktoren.

## **Literatur**

Alba, Richard und Victor Nee (1997): Rethinking Assimilation Theory for a New Era of Immigration. *The International Migration Review* 31 (4): 826-874.

Alba, R., Nee, V. (2003): Remaking the American Mainstream. Assimilation and Contemporary Immigration. Cambridge/MA, London: Harvard University Press.

Allmendinger, J. (1989): Educational Systems and Labour Market Outcomes. *European Sociology Review* 5(3), 232-250.

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2016): Bildung in Deutschland 2016. W. Bertelmann Verlag. Bielefeld.

Autorengemeinschaft Bildungsbericht (2018): Bildung in Deutschland 2018. W. Bertelmann Verlag. Bielefeld.

Baethge, M. (1999): Glanz und Elend des deutschen Korporatismus in der Berufsbildung. WSI Mitteilungen 8. 489-497.

Baethge, M. (2007): Das deutsche Bildungsschisma. In: Doris Lemmermöhle and Markus Hasselhorn (eds.). Bildung - Lernen. Humanistische Ideale, gesellschaftliche Notwendigkeiten, wissenschaftliche Erkenntnisse, 93-116. Göttingen: Wallstein Verlag.

Baethge, M., Heike, S., Markus W. (2007): Berufsbildung im Umbruch: Signale eines überfälligen Aufbruchs. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.

BIBB (2017): Jahresbericht 2017. Bonn: Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste.

BIBB (2018): VET Data Report Germany 2016/2017. Bonn: Publications and Scientific Information Service.

BMBF (2016): Report on Vocational Education and Training. Bonn.

BMBF (2015): Report on Vocational Education and Training. Bonn.

BMBF (2017): Duale Berufsausbildung sichtbar gemacht. Eine illustrierte Einführung mit digitalem Foliensatz. Bonn: Silber Druck oHG, Niestetal.

BMBF (2018): Berufsbildungsbericht 2018. Bonn: Druck- und Verlagshaus Zarbock, Frankfurt am Main.

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). (2017): Jahresbericht 2016. Bonn: Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). (2016): Migrationsbericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Auftrag der Bundesregierung. Nürnberg.

Bourdieu, P. (1986): The forms of capital. In J. G. Richardson (Ed.), Handbook of theory and research for the sociology of education (pp. 241–258). New York: Greenwood.

Diehl, C., Friedrich, M., Hall, A. (2009): Jugendliche ausländischer Herkunft beim Übergang in die Berufsausbildung. Vom Wollen, Können und Dürfen. In: Zeitschrift für Soziologie 38 (1), S. 48–67.

Estevez-Abe, M., Iversen, T., Soskice, D. (2001): Social Protection and the Formation of Skills: A Reinterpretation of the Welfare State. In Peter A. Hall and David Soskice (eds.). Varieties of Capitalism. The Institutional Foundations of Comparative Advantage., 145-183. Oxford New York: Oxford University Press.

Kohlrausch, B. (2012): Das Übergangssystem- Übergänge mit System? Wiesbaden: Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie. VS Verlag für Sozialwissenschaften 36, 595-608.

Rietig, V. (2016): Moving Beyond Crisis: Germany's New Approaches to Integrating Refugees into the Labor Market. Washington, DC: Migration Policy Institute.

Solga, H., Protsch, P., Ebner, C., Brzinsky-Fay, C. (2014): The German Vocational Education and Training System: Its Institutional Configuration, Strength, and Challenges. WZB Discussion Paper, No. SP I 2014-502. Berlin: WZB.

Witzel, A., R. (2012): The problem-centred Interview. London/ Thousand Oaks, Ca./New Delhi/Singapore.